



Was ist Islamismus?



Impressum

Herausgeber:

Landesamt für Verfassungsschutz Hessen

Konrad-Adenauer-Ring 49

65187 Wiesbaden

Stand:

April 2014

Internet:

<http://www.verfassungsschutz.hessen.de>

E-Mail: praevention@lfv.hessen.de

WAS IST ISLAMISMUS

Mit dem Begriff Islamismus werden alle Erscheinungsformen des islamisch geprägten Extremismus zusammengefasst. Darunter werden politisch-totalitäre Ideologien mit einem universellen Absolutheitsanspruch verstanden, die jedes staatliche und gesellschaftliche Handeln ausschließlich islamischen Normen unterwerfen wollen.

Die islamistische Interpretation von Koran und Scharia (islamisches Recht) unterstellt nicht nur den gesamten privaten Lebensbereich des Menschen, sondern auch sämtliche staatliche und gesellschaftliche Verhältnisse dem allein verbindlichen Willen Allahs. Da Islamisten den Koran als das offenbarte Wort Allahs ansehen, interpretieren sie die dort niedergelegten Regeln einseitig und als für alle Zeiten gültig sowie unfehlbar. Daher lassen sie nur eine buchstabengetreue Auslegung des Koran zu. Da sie letztlich Anspruch auf eine weltweite Geltung der im Koran enthaltenen Regeln erheben, sind Islamisten bestrebt, weltweit ein koran- bzw. schariakonformes Staatswesen zu errichten. Demokratische und säkulare Rechtsordnungen werden von ihnen als mit dem Willen Allahs unvereinbar abgelehnt.

Dies widerspricht den tragenden Prinzipien der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, wie Menschenrechte, Volkssouveränität, Mehrheitsprinzip, Gewaltenteilung, Recht auf Bildung und Ausübung einer parlamentarischen Opposition.

Gemäß dem gesetzlichen Auftrag des Verfassungsschutzes ist die Beobachtung des Islamismus und seiner gewalttätigen Form, des islamistischen Terrorismus, Aufgabe der Verfassungsschutzbehörden.

Neben dem islamistischen Terrorismus existieren islamistische Gruppierungen, die in ihrer Außendarstellung Konformität mit den Werten der freiheitlichen demokratischen Grundordnung vorspiegeln, tatsächlich jedoch auf die Etablierung islamistischer Rechtsvorstellungen hinwirken. In Deutschland sind ebenfalls Aktivitäten solcher gewaltbereiter islamistischer Gruppierungen zu verzeichnen, welche in ihren jeweiligen Heimatländern terroristisch agieren, jedoch in Deutschland aktuell keine terroristischen Aktivitäten entfalten. Hierzu zählen die palästinensische Harakat al-Muqawama al-Islamiya (HAMAS) sowie die libanesische Hizb Allah.

ANTISEMITISMUS ALS TEIL DER ISLAMISTISCHEN IDEOLOGIE

Der totalitären islamistischen Weltansicht ist ein Verständnis von Menschenrechten und Menschenwürde, wie es Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung ist, gänzlich fremd. Dies findet u. a. seinen Ausdruck in einem ausgeprägten Antisemitismus. So behauptete der Ägypter Sayyid Qutb (1906-1966), ein richtungweisender Ideologe der einflussreichen ägyptischen Muslimbruderschaft (MB), in seiner Schrift „Unser Kampf gegen die Juden“, diese hätten sich weltweit gegen den Islam verschworen.

Die Hervorhebung der Zugehörigkeit zum Islam, die regelmäßig mit der Herabsetzung von Andersgläubigen verbunden ist, findet sich in verschiedenen Ausprägungen bei allen islamistischen Personenzusammenschlüssen. Angehörige jüdischen Glaubens werden dabei als gänzlich unmenschlich dargestellt und nahezu ausschließlich mit negativen Eigenschaften belegt.

Der Antisemitismus in der islamistischen Ideologie bedient sich oftmals der Elemente des Antisemitismus europäischer Prägung. So wird in islamistischen Kreisen das antisemitische Pamphlet „Die Protokolle der Weisen

von Zion“ verbreitet, bei dem es sich um eine Fälschung der zaristischen Geheimpolizei aus dem 19. Jahrhundert handelt, in der eine angebliche Weltverschwörung mit jüdischer Urheberschaft beschrieben wird. Maßgebliche Ideologen des Islamismus berufen sich zur Verbreitung ihrer antisemitischen Propaganda auf die „Protokolle der Weisen von Zion“. Auch die palästinensische islamistisch-terroristische HAMAS nimmt in ihrer Charta Bezug auf diese antisemitische Hetzschrift.

WICHTIGE ISLAMISTISCHE ORGANISATIONEN IN DEUTSCHLAND

Die Muslimbruderschaft (MB)



Gründung und Ideologie

1928 in Ägypten gegründet, ist die Muslimbruderschaft (MB) die älteste und einflussreichste arabisch-islamistische Organisation. Die Ideologie der MB verbreitete sich von dort in nahezu alle Länder, in denen arabische Muslime leben. Mittlerweile existieren verschiedene Ableger der Bewegung u. a. in Syrien, Jordanien und Tunesien. Verbindendes Element ist ihr ideologischer Ursprung, der auf den Gründer der ägyptischen MB, Hassan al-Banna, zurückgeht.

Die MB gilt als ideologische Mutterorganisation der heute existierenden sunnitisch-islamistischen Organisationen. So ging aus ihr beispielsweise die palästinensische Islamische Widerstandsbewegung (HAMAS) hervor. Auch al-Qaida wurde maßgeblich von früheren Mitgliedern der Muslimbruderschaft mit aufgebaut und übernahm Teile des Gedankenguts der MB. Somit bleibt die Ideologie der MB bis heute zentrales Gedankengut im Islamismus / islamistischen Terrorismus.

Die MB strebt auf der Grundlage von Koran und Sunna die Errichtung einer der Scharia verpflichteten islamischen Ordnung in Staat und Gesellschaft an. Um dieses Ziel zu erreichen, wirkt die Organisation auf eine Islamisierung bestehender gesellschaftlicher Strukturen hin.

Der Europäische Rat für Fatwa und Forschung (ECFR, kurz Europäischer Fatwa-Rat) mit Sitz in Dublin steht seit seiner Gründung im Jahre 1997 unter dem Vorsitz des MB-nahen Ideologen ägyptischer Herkunft Yusuf al-Qaradawi. Erklärtes Ziel des Gremiums ist es, Gegensätze und Auffassungsunterschiede in fundamentalen Fragen der islamischen Rechtslehre in Europa zusammenzuführen. Es erlässt regelmäßig islamische Rechtsgutachten (Fatwas), die sich meist an traditionellen Scharia-Positionen orientieren. So rechtfertigte der Rat in der Vergangenheit beispielsweise die Todesstrafe beim Abfall vom Islam.

Der in Katar lebende al-Qaradawi genießt auch bei Muslimen in Deutschland hohes Ansehen. Vielen arabischen Muslimen ist er nicht zuletzt durch seine Sendung „Al-Shari’a wal-Hayat“ (Die Scharia und das Leben) bekannt, die mit großem Erfolg im Fernsehsender „Al-Jazeera“ ausgestrahlt wird. Daneben prägt er maßgeblich die inhaltliche Gestaltung eines einflussreichen Internetportals, das sich in seinen Positionen der Ideologie der MB annähert. Zuletzt hat al-Qaradawi 2013 zum bewaffneten Kampf gegen die syrische Regierung und die Hizb Allah in Syrien aufgerufen.

Aktivitäten der MB in Deutschland und in Hessen

In Deutschland wird das Gedankengut der MB durch die 1960 gegründete Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V. (IGD) mit Sitz in Köln vertreten. Sie gilt als mitgliederstärkste Organisation von MB-Anhängern in Deutschland. Bundesweit unterhält die Organisation ein Netz sogenannter „Islamischer Zentren“ (IZ). In Hessen betreibt die IGD solche Niederlassungen u. a. in Marburg und Frankfurt am Main.

Mit dem Europäischen Institut Verein für Humanwissenschaften in Deutschland e. V. (EIHW) wurde Ende 2012 eine Bildungseinrichtung der MB nach dem Vorbild der Europäischen Institute für Humanwissenschaften in

Frankreich und Großbritannien in Frankfurt am Main gegründet. Yusuf al-Qaradawi betrachtet u. a. die Errichtung von islamischen Bildungsstätten als einen Schwerpunkt der Tätigkeit der MB. Das EIHW ist eng in die Struktur europäischer MB-Organisationen eingebunden.

Muslimische Jugend in Deutschland e. V. (MJD)



Die 1994 gegründete Muslimische Jugend in Deutschland e. V. (MJD) steht ideologisch wie organisatorisch der IGD nahe.

Eine eingehende Betrachtung der Organisation offenbart, dass deren nach außen hin vertretene Selbstdarstellung mit einem Bekenntnis zu Integration und Demokratie nicht deren tatsächliches ideologisches Selbstverständnis wiedergibt. Dieses steht durchaus im Widerspruch zu den Prinzipien der freiheitlichen demo-

kratischen Grundordnung und lässt eine islamistische Tendenz erkennen.

So bekennt sich die MJD beispielsweise zu den Positionen des von Yusuf al-Qaradawi geleiteten ECFR. Sie empfiehlt ihren Mitgliedern, sich bei allen Fragen der islamischen Rechtsauslegung an dessen Maßgaben zu orientieren. Über den MJD-eigenen Buchverlag wurden in der Vergangenheit auch Werke islamistischer Autoren vertrieben, darunter Werke des pakistanischen Ideologen Abul A'la Maududi und des ägyptischen Muslimbruders Sayyid Qutb, die beide auch den bewaffneten Jihad als Mittel zur Errichtung eines islamischen Staates propagierten.

Die MJD zielt mit ihren Aktivitäten - gemäß ihrer ideologischen Ausrichtung - insbesondere auf die Beeinflussung und Bindung von jungen Menschen ab.

So entfaltet die MJD unterschiedlichste Arten von Aktivitäten, insbesondere für Jugendliche und Heranwachsende. Diese Aktivitäten erstrecken sich von der Ausrichtung allgemeinbildender Veranstaltungen und Kursen über das Angebot von Publikationen bis hin zu Freizeitveranstaltungen, die nicht nur Mitgliedern offenstehen. Bundesweit unterhält die **MJD** eine Vielzahl sogenannter „Lokalkreisgruppen“, wobei der organisatorische

Schwerpunkt eindeutig in den alten Bundesländern liegen dürfte. In Hessen existieren solche Gruppen u. a. in Frankfurt am Main und in Marburg.

Die Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V. (IGMG)



Ideologie und Ziele

Die Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e. V. (IGMG) ist sowohl in Hessen als auch bundesweit die mitgliederstärkste, einflussreichste und finanzkräftigste islamistische Organisation. Sie ist aus der Millî-Görüş-Bewegung (kurz Millî Görüş) hervorgegangen, die seit Ende der 1960er Jahre in der Türkei die Aufhebung des Laizismus

propagiert und stattdessen eine islamische Staats- und Gesellschaftsordnung etablieren will. Die Millî Görüş („nationale Sicht“) versteht sich als ganzheitliche politische Kraft, die die religiöse Erziehung und Bindung ihrer Anhänger an die Türkei sicherstellen will.

Gründer der Bewegung ist der Ende Januar 2011 verstorbene ehemalige Ministerpräsident der Türkei, Prof. Dr. Necmettin Erbakan, dessen Vermächtnis weiterhin den Kurs der Millî Görüş vorgibt. Erbakan verband türkisch-nationalistische und islamistische Komponenten zu einer Ideologie, deren Ziel eine nach islamischen Gesetzen regierte „Großtürkei“ ist. Den Westen bezeichnete er als „falsche“ und „wertlose“ Zivilisation, die es zu Gunsten der „gerechten“, von Allah vorgegebenen Ordnung zu überwinden gelte. Als Feinde des Islams betrachtete er insbesondere Juden sowie Christen, Freimaurer und Kapitalisten.

In der Türkei wird die Ideologie der Millî Görüş durch die Saadet Partisi (Glückseligkeitspartei, SP) vertreten, im Ausland durch die IGMG. Zum Gesamtkomplex der Millî Görüş zählt außerdem die Tageszeitung Millî Gazete als deren wichtigstes Propagandaorgan, das über die in Mörfelden-Walldorf (Landkreis Groß-Gerau) verlegte Europaausgabe auch hier lebende Anhänger erreicht.

Strukturen und Einflussnahme in Deutschland

Die IGMG, die in mehreren europäischen Ländern vertreten ist, hat ihren Schwerpunkt in Deutschland als dem Staat mit den meisten im Ausland lebenden Türken. Die Organisation gliedert sich nach eigenen Angaben in einen Dachverband mit Sitz in Kerpen (Nordrhein-Westfalen) und 30 europäische Regionalverbände mit ca. 500 Moscheegemeinden. Für Jugendliche und Frauen unterhält sie eigene Unterorganisationen.

Allein 15 Regionalverbände und mehr als 300 Ortsvereine bzw. Moscheen befinden sich in Deutschland; in Hessen sind es ca. 30 Ortsvereine. Darüber hinaus gibt es im Umfeld der IGMG eine Sterbekasse sowie Versicherungs- und Kapitalanlagegesellschaften. Den Immobilien- und Liegenschaftsbesitz der IGMG verwaltet die Europäische Moscheebau- und Unterstützungsgemeinschaft e. V. (EMUG).

Neben der dauerhaften Bindung ihrer Mitglieder ist eine langfristige politische Einflussnahme das Hauptanliegen der IGMG. Die IGMG stellt sich dabei nach außen als grundgesetzkonforme Organisation dar. Ihr Ziel ist es dabei, als seriöse Ansprechpartnerin im politischen, sozialen und religiösen Bereich anerkannt zu werden. Da-

mit verschleiert die IGMG ihre tatsächlichen islamistischen Ziele und beabsichtigt die Schaffung von Freiräumen für ihre Anhänger zur Schaffung von gesellschaftlichen Strukturen nach den Vorgaben des islamischen Rechts, der Scharia.

Die Einflussnahme auf bestehende gesellschaftliche Strukturen durch Islamisten stellt aufgrund ihrer langfristigen Zielsetzung eine der herausragenden Gefahren für die freiheitliche demokratische Grundordnung dar.

Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich

In ihrem Bemühen, ihre Mitglieder ideologisch an sich zu binden und sich langfristig Einfluss zu sichern, misst die IGMG der Kinder- und Jugendarbeit besondere Bedeutung bei. Sie versucht, Heranwachsende mit einer Vielzahl von Angeboten für ihre extremistische Ideologie zu begeistern. Auf spielerische Weise - etwa anhand von Comics, Bastelanleitungen und Malvorlagen - sollen schon Kinder im Vorschulalter mit der Organisation vertraut gemacht und auch emotional für ihre islamistische Ideologie und Zielsetzung empfänglich gemacht werden. Der Kinderclub der IGMG verfügt dafür auch über einen eigenen Internetauftritt. Die von der IGMG organisierten Aktivitäten umfassen u. a. Hausaufgabenhilfe, Computerkurse, Ferienreisen,

Koranlesewettbewerbe und Koranschulungen, die während der Schulferien auch als Internatskurse angeboten werden.

Fazit

Die Aktivitäten nicht-gewaltbereiter islamistischer Organisationen, die darauf abzielen, eine islamistische Staats- und Gesellschaftsordnung nach den Vorgaben des islamischen Rechts zu etablieren, stellen aufgrund ihrer langfristigen Zielsetzung und des taktischen Vorgehens eine der herausragenden Gefahren für die freiheitliche demokratische Grundordnung dar.

Um ihre extremistischen Ziele zu erreichen, verfolgen diese islamistischen Organisationen einen umfassenden Ansatz, bei dem einer der Schwerpunkte auf Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich liegt. Über Lehr- und Freizeitangebote wird versucht, möglichst früh Einfluss auf die Erziehung junger Menschen zu nehmen, diese zu indoktrinieren und ideologisch an sich zu binden.

Es bedarf eines ganzheitlichen Bekämpfungsansatzes, der insbesondere präventive Maßnahmen beinhaltet, um dieser Bedrohung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung entgegenzutreten. Die Aufklärung über Islamismus und die von ihm ausgehenden Gefahren leistet einen entscheidenden Beitrag zur Vorbeugung und Früherkennung der Hinwendung zu extremistischem Gedankengut.

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Den Parteien ist es gestattet, die Druckschriften zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

© Landesamt für Verfassungsschutz Hessen

HESEN



Landesamt für Verfassungsschutz Hessen

Konrad-Adenauer-Ring 49

65187 Wiesbaden

www.verfassungsschutz.hessen.de

